

### Brutdichte des Distelfinks — *Carduelis carduelis* — in Groß-Umstadt, Krs. Dieburg

Der Distelfink zählt hier zweifellos zu den häufigsten Brutvögeln. Die Nester stehen mit Vorliebe auf den Obstbäumen an Straßen und in Vorgärten. Beliebte sind als Neststandort ferner Roßkastanie und Magnolie. Längs den Bundesstraßen findet man etwa alle 200 m ein Brutpaar. — 1961 konnte ich im elterlichen Anwesen (Wohnhaus mit Garten unmittelbar an der Bundesstraße 45 und der Bahnlinie Eberbach — Hanau innerhalb der Stadt Groß-Umstadt) eine außergewöhnliche Brutdichte feststellen. In den Monaten Juli und August brüteten gleichzeitig drei Distelfinkenpaare und ein Girlitzpärchen:

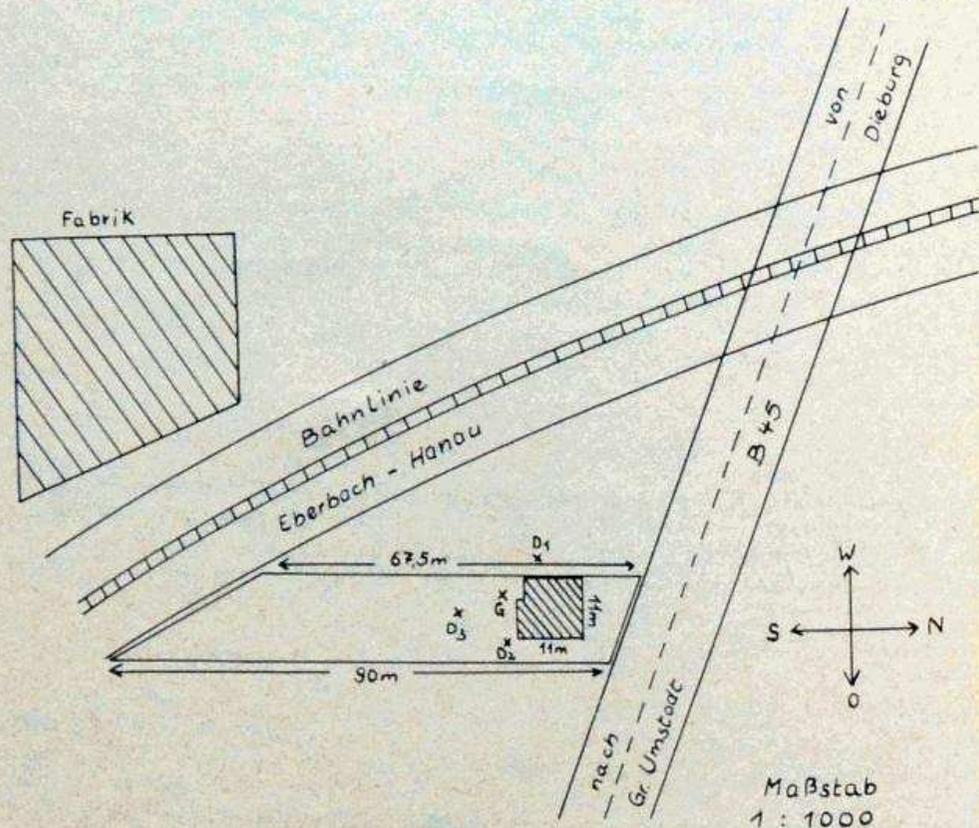
**Distelfink D<sub>1</sub>** Nest 3 m hoch auf Birnbaum; 2 m vom Haus entfernt. Nestbau zwischen 25. 6. 61 und 30. 6. 61. Am 29. 7. 61 drei flügge Junge beringt.

**D<sub>2</sub>** Nest 4 m hoch auf Apfelbaum; 1,2 m vom Haus (2 m vom Fenster) entfernt. Nestbau zwischen 29. 6. und 4. 7. 1961. Am 29. 6. 61 sechs nichtflügge Junge beringt.

**D<sub>3</sub>** Nest 2,4 m hoch in Zwetschenbäumchen (Krone 1 m Ø) 11 m vom Haus entfernt. Am 28. 7. 61 zwei Eier. Am 1. 8. 61 Gelege vermutl. von Elstern zerstört.

**Girlitz G** Nest 3,5 m hoch in Apfelbaum; 3 m vom Haus entfernt. Am 12. 7. 61 vier Eier. Am 1. 8. 61 drei Nestl. beringt; ein unbefr. Ei. Am 8. 8. 61 ausgeflogen.

K. HILLERICH, Groß-Umstadt (Hessen), Wilhelm-Leuschner-Straße 62



### Winterbeobachtungen am Dompfaff — *Pyrhula pyrrhula germanica*

Die von Landwirtschaftsrat K. ROTHMANN in der *Luscinia* 35, S. 46 u. 47 genannten Vergleichszahlen veranlaßten uns, die Fangergebnisse im Vogelschutzgebiet 4 b im Stadtwald Frankfurt gegenüberstellend heranzuziehen. Sie decken sich weitgehend mit den gemachten Erfahrungen, daß in den Monaten Dezember bis Ende Februar das Geschlechtsverhältnis der Dompfaffen ♂:♀ ca. 3:1 ist.

Beringt wurden:

	bis Ende Nov.		Dez. bis Febr.		März bis Juni	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀
61/62	3	6	15	6	2	2
62	11	13				

Vom 14. 7. 62 bis 29. 9. 62 wurden von J. SCHÖNBERGER und B. STEYER im Gebiet von 4 b noch weitere 16 diesj. Dompfaffen mit dem Japannetz gefangen und beringt, bei denen das Geschlecht noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden konnte. Diese Exemplare sind in den oben genannten Zahlen nicht enthalten.

Zur Übersicht nennen wir noch unsere eigenen Wiederfänge im Schutzgebiet 4 b:

Nummer	Sex	beringt	wiedergefangen und freigelassen:	
			Datum	Notiz
8 964 614	♀	20. 7. 60	6. 8. 60	
8 964 615	♀	20. 7. 60	6. 8. 60, 15. 10. 60	Beide Ex. bei Fang und beim Wiederfang zusammen im Netz
8 964 623	♀	20. 8. 60	25. 2. 61	
8 964 645	♀	25. 2. 61	21. 7. 62, 27. 10. 62	
8 964 646	♀	25. 2. 61	25. 8. 62, 10. 11. 62	
8 964 788	♀	28. 10. 61	27. 12. 61	
8 964 789	♀	4. 11. 61	6. 11. 62	
8 964 790	♀	15. 11. 61	23. 12. 61	
80 027 714	♀	6. 1. 62	10. 5. 62, 19. 9. 62	
80 027 785	♀	30. 6. 62	7. 7. 62	
80 084 450 dj.		22. 7. 62	11. 8. 62	
80 084 451 dj.		22. 7. 62	11. 8. 62, als ♀ bestimmt	
80 084 467 ♀		10. 9. 62	10. 9. 62, ca. 80 Meter vom Fangplatz	
80 084 474 dj.		29. 9. 62	19. 10. 62, als ♀ bestimmt	
80 085 404 dj.		4. 8. 62	11. 8. 62, 29. 9. 62, 18. 10. 62	
80 085 407 dj.		11. 8. 62	18. 8. 62, 18. 8. 62, 10. 9. 62, 15. 9. 62, als ♀ bestimmt am 10. 9.	
80 085 409 dj.		18. 8. 62	18. 9. 62	
80 085 410 dj.		18. 8. 62	12. 10. 62	
80 085 412 dj.		1. 9. 62	8. 9. 62	
80 027 704 dj. W.		27. 12. 61	1. 12. 62	

Keiner unserer eigenen Wiederfänge klärt irgendwie die von K. ROTHMANN aufgeworfenen 3 Fragen, sondern untermauert sie eher. Sie bleiben weiter bestehen. In dem Schutzgebiet 4 b konnte im Verlauf von über 30 Monaten kein einziger fremder Wiederfang von Dompfaffen getätigt werden.

Arbeitsgemeinschaft:

J. SCHÖNBERGER, B. STEYER u. J. KRIEGLSTEIN, Frankfurt/M., Hanauer Landstr. 132

### Zum Vorkommen des Ortolans — *Emberiza hortulana* — im Ried

Bei Kontrolle des wohl größten bekannten Brutvorkommens des Ortolans im Ried, ich denke dabei an das Terrain, das sich zu beiden Seiten der Straße von Gernsheim nach Hähnlein befindet und von der Straße nach Allmendfeld, dem Wald und Maria Einsiedel begrenzt wird, konnte ich im Vorjahr bei einigen Kontrollen höchstens 5 Männchen verheören. Daraufhin bin ich in diesem Jahr

(1962) die in Frage kommenden Örtlichkeiten einige Male mit O. SCHÄFER, von dem die Meldung des Vorkommens in GEBHARDT/SUNKEL stammt, abgefahren. Leider war jedoch das Ergebnis noch nicht einmal so erfolgreich wie im Vorjahr. Mit gutem Gewissen kann man eigentlich nur von 3 gleichzeitig verhörten Männchen sprechen. Der Bestand dürfte also höchstens 5 Brutpaare betragen haben.

Es wird dies wohl daran liegen, daß der fleckenhafte Baumbestand mit kleinen Parzellen, die unterschiedlich als Spargelacker, Johannisbeerkultur, Kartoffelacker usw. benutzt sind, im Gebiet, vor allem in Richtung auf Maria Einsiedel hin, nicht mehr existiert.

Hier dürfte im Zuge der Feldbereinigung, es wurden hier einige Aussiedlerhöfe angelegt, wieder einmal ein ornithologisch interessantes Gebiet verlorengegangen sein.

Nachdem wir zu dieser Überlegung gelangt waren, interessierte es uns in irgendeiner Weise eine Bestätigung für diese Vermutung zu erlangen.

Wir fahren zu diesem Zweck in das Gebiet, das sich zwischen Groß-Gerau und der Straße Darmstadt—Frankfurt erstreckt und auf welches in GEBHARDT/SUNKEL schon hingewiesen wird. Am 2. 6. 62 kamen wir an der Straße Klein-Gerau—Worfelden an eine Stelle, die ganz den von uns vermuteten Ansprüchen der Art zu genügen schien. Wir hielten, kurbelten die Fenster herunter und verhörten aus einem Obstbaumstück mit parzellenartiger Unterkultur einen Ortolan.

Bei einem zweiten Besuch dieses Gebietes am 9. 6. 62 konnten wir den Vogel nicht ausmachen. Da wir an diesem Punkt warnende Braunkehlchen beobachtet hatten, fuhr ich am nächsten Tag, dem 10. 6., wieder hin, um eventuell das Nest zu finden. Leider waren die Jungen bereits ausgeflogen. Dafür hörte ich aber von diesem Punkt aus wieder die charakteristischen Laute der Gartenammer.

Ich ging diesen Rufen nach und konnte an diesem Tag entlang der Eisenbahnlinie Klein-Gerau—Braunshardt insgesamt 3 gleichzeitig singende Männchen ver hören. Die Vögel hielten sich immer wieder in Baumstücken auf, die hier, sagen wir einmal, mosaikartig in die Landschaft eingestreut sind und sich meist nur auf 1—2 Äcker hin ausdehnen. Ich bin an diesem Tage zusätzlich das Gebiet südwestlich Weiterstadt in Richtung zur Bundesstraße 26 (Darmstadt—Mainz) abgefahren, wo ich jedoch keine der Vögel mehr ver hören konnte.

Eine Woche später konnte ich O. SCHÄFER dann in besagtem Gebiet bei Klein-Gerau 2 singende Männchen vorführen.

Zusammenfassend möchte ich also sagen: Zu beiden Seiten des Eisenbahnstückes Klein-Gerau—Braunshardt befindet sich ein Brutvorkommen des Ortolans, das 1962 schätzungsweise aus 4 Brutpaaren bestand.

Auf Flugsandboden befinden sich hier durch Äcker unterbrochen kleinere Obstbaumkulturen, die von den Ammern als Revierzentren gewählt werden.

Der gleiche Landschaftscharakter existierte im bekannten Inselvorkommen des Ortolanes bei Gernsheim. Dort ist der betroffene Biotop eingengt worden und somit der Bestand an Brutvögeln heute gegenüber der Angabe in „Die Vögel Hessens“ wesentlich verringert.

OTTO FEIST, Darmstadt, Jahnstraße 53

#### Ornithologischer Bericht aus Südhessen (Brutzeit 1962)

Anbei habe ich einige Beobachtungen zusammengestellt, die sich nach der Literatur von L. GEBHARDT und W. SUNKEL (1954): „Die Vögel Hessens“—Frankfurt am Main, für den Raum Darmstadt als interessant herausstellen. Zur genauen Ortsangabe wurde Nummer und Name des jeweiligen Meßtischblattes und Planpunkt entsprechend den Richtlinien, die auf jeder Karte rechts unten angegeben sind, notiert.

#### Brachpieper — *Anthus campestris* — S. 185

(6117 Darmstadt-West um 72540/29140). Auf dem brachliegenden Gelände des sogenannten Zeppelinfeldes waren zur Brutzeit 1962 mindestens 3 Paare vorhanden.

Es handelt sich bei diesem Gelände um einen Biotop, der ungefähr dem Griesheimer Sand entspricht. 6117 Darmstadt-West um 69205/2290.)

In diesem altbekannten Brutgebiet, von dem ich in meinem letzten Bericht an dieser Stelle eine Meldung von 1960 brachte, hatte ich im Jahre 1961 ein Nest. Auch im Jahre 1962 konnte ich dort zur Brutzeit Brachpieper ausmachen. An diesem Ort kann meines Erachtens von einem Rückgang der Brutpopulation keine Rede sein.

Ich erachte weitere Meldungen aus Brachländereien im Bereich des Flugsandgürtels westlich Darmstadt deshalb vorerst nicht mehr erwähnenswert.

#### Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata* — S. 261

(6117 Darmstadt-West 72700/28980). In unmittelbarer Nachbarschaft des von O. SCHÄFER benannten Auslaufgebietes des Hauptbahnhofes fand ich Mitte Juni 1962 ein kaum verlassenes Nest. Ein in der Nähe sitzender Jungvogel ließ sich noch greifen. Die Jungen wurden nur vom Männchen geführt, ein Weibchen war nicht zu entdecken. Neststand: Auf dem Rand eines trocken liegenden Bewässerungsgrabens.

Den ganzen August hindurch hielten sich in der Nachbarschaft 2 Familienverbände auf. Beobachtet wurden dieselben meist um (72840/28720).

Erfelden (Kreis Groß-Gerau) (6116 Oppenheim 60180/22800).

Auf der Schlammfläche eines sogenannten Klauers an der Straße nach Leeheim fand sich am 7. 5. 1962 und einigen folgenden Tagen ein Schwarzkehlchen-Weibchen zur Futtersuche ein.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich bei 3 über den Mai verteilten Exkursionen am Prallhang des Gimbsheim-Eicher Altrheins (Ldkr. Worms) keine Schwarzkehlchen ausmachen konnte (6216 Gernsheim um 54150/13100). (Hier handelt es sich um einen altbekannten Brutplatz.)

#### Nachtigall — *Luscinia megarhynchos* — S. 266 ff.

(6118 Darmstadt-Ost 83780/23530) Roßberg bei Roßdorf (Ldkr. Darmstadt) 284,6 m hoch.

Anfang Juli 1962 verhörte ich das „fied karr“ der Nachtigall aus dem dichten Schwarzdornbestand der Halden des Steinbruches der Odenwälder Hartsteinindustrie.

Wer Leistung will - wählt Hensoldt

Original nur mit dieser Schutzmarke

DIALYT DIAREX

M. HENSOLDT & SOHNE, OPTISCHE WERKE AG, WETZLAR